

Mediascher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend.

Preis: Ganzjährig (3 fl. —) = 6 K., mit Postsendung (3 fl. 50 fr.) = 7 K., Ausland 8 K.
Anzeigenpreis: eine dreimal gepaltene Garmondzeile zum ersten Mal 5 fr. = 10 Heller, das zweite Mal 4 fr. = 8 Heller und das dritte Mal 3 fr. = 6 Heller — und für eine jebeßmalige Einschaltung 20 fr. = 60 Heller Stempelgebühr. Anzeigen und Vorausbezählungen sind dem Verleger zu übermitteln. Manuscripte für die Redaktion sind an den Verleger zu senden u. werden, wenn nicht aufgenommen, aufbewahrt u. gegen Portovergütung zurückgesendet.

No. 109.

Sonnabend, 1. Juni

1895.

Mediascher Gewerbe- und Geselligkeits-Verein.

Jahresbericht des Ausschusses pro 1894.

Löbliche Generalversammlung! Indem sich der Ausschuss anlässlich einer löbl. Generalversammlung den 3. Jahresbericht über seine Thätigkeit hinsichtlich der Verwirklichung der Vereinszwecke vorzulegen, sei es gestattet zunächst der Änderungen in seinem Personalstand zu gedenken. Von den am 9. Oktober 1892 in den Ausschuss gewählten 15 Männern waren laut Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Januar 1893 erst bei Vorbereitung der ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1894 in der Ausschusssitzung vom 14. Februar 1891 im Sinne der V. S. § 17 aufgelöst worden: 1. der in die Stelle R. Werners gewählte erste Vorsteher Hr. Ipsen, 2. Dan Schmidt, 3. Rud. Schuster, 4. Wilhelm Oberth, 5. Th. Schneider; ihr Mandat hatten niedergelegt: 6. Samuel Karres, 7. And. Drobloff, 8. M. Ehrlich, 9. war durch Übersiedlung R. Werners in der Reihe der Auschlussmitglieder eine Lücke entstanden. In der ordentlichen Generalversammlung vom 4. März 1894 wurden gewählt: 1. zum Vereinsvorsteher, da Hr. Ipsen sich eine Wiederwahl verheißt hatte, Apotheker Gustav Schuster, 2. Th. Schneider, 3. Samuel Schuster, 4. Hr. Ziegler, 5. Rud. Schuster, 6. J. Connert, 7. Ludwig Binder, 8. G. A. Reiffenberger, 9. L. Leutschast.

Seinen Aufgaben hat der berichterstattende Ausschuss im abgelaufenen Vereinsjahr 1894 in 9 Sitzungen, die durchschnittlich von 9 Mitgliedern besucht waren, gerecht zu werden versucht. Von der letzten ordentlichen Generalversammlung hatte der Ausschuss den Auftrag, bzw. die Ermächtigung bekommen, für den Fall, daß es sich thun ließe, den Jahresbeitrag der Vereinsmitglieder auf 3 fl. herabzusetzen, dann aber die Kategorie nicht-stimmberechtigter Mitglieder mit halbem Jahresbeitrag fallen zu lassen. Nach reiflicher Überlegung mußte der Ausschuss die Mitgliederbeiträge in der von ihm beantragten und von der ordentlichen Generalversammlung vom 16. April 1893 beschlossenen Höhe belassen, wenn nicht eine beträchtliche Überlastung des Budgets eintreten sollte. Wie sehr der Ausschuss recht gehabt hat, lehrt der letzte Rechnungsabschluss, mit dem sich die löbliche Generalversammlung an anderer Stelle befassen wird.

Eine Frage größeren Stils, mit der sich der Ausschuss zu befassen hatte, war die Ausstellungsfrage: Im letzten Jahresbericht konnte noch erwähnt werden, daß im Zusammenhang mit einem vom Vorsteherstellvertreter R. Weber gehaltenen Vortrag inmitten des Vereins der Wunsch nach einer gewerblichen Lokalausstellung laut geworden und der Gedanke einer solchen Ausstellung vom Ausschuss lebhaft aufgegriffen worden sei. Als sich der Ausschuss jedoch als Ausstellungskommission konstituierte und die Frage in reifliche Erwägung zog, mußte er den Gedanken angesichts mannigfacher, unvorhergesehener Schwierigkeiten, vor allem aber im Hinblick auf die nahe bevorstehende Willkommensausstellung fallen lassen. Wenigstens in der ursprünglichen Form fallen lassen; in veränderter Fassung, als Plan einer permanenten Ausstellung bzw. Musterammlung ist er jedoch, freilich in viel bescheidenem Umfang, verwirklicht worden. Es sei gestattet, aus einem vom Vereinsvorsteher entworfenen Kommissionsgutachten bezügl. einer zu errichtenden „Musterammlung des Mediascher Gewerbe- und Geselligkeitsvereins“ folgendes mitzuteilen: a) Zweck der Sammlung. Der Zweck der Musterammlung ist: die Erzeugnisse des heimischen Gewerbes bekannt zu machen; die gewerbliche Arbeit durch das Urteil der Öffentlichkeit reeller zu gestalten; durch Vorführung neuer Werkzeuge und Maschinenteile die gewerbliche Technik zu vervollkommen; durch Auflegen gewerblicher Kunstwerke in Wort und Bild den Geschmack zu läutern; den Gewerbe- und Geselligkeitsverein zum Mittelpunkt unserer

gewerblichen Bestrebungen, zum Vermittlungspunkte sozialer Annäherung zu machen; die Gesamtbevölkerung für die Arbeiten des eignen Gewerbestandes zu gewinnen. b) Mittel. 1. Pläne, Zeichnungen, Skizzen (eigene Entwürfe), nach welchen gewerbliche Erzeugnisse in den heimischen Werkstätten hergestellt worden sind, kommen in den Lokaltäten des Gewerbe- und Geselligkeitsvereins nach Anordnungen des Ausschusses zur öffentlichen Ansicht. 2. Modelle, Schaustücke fremden Gewerbefleißes, ferner eine Auswahl der in den wichtigsten Gewerben verwendeten Rohstoffe, Halbfabrikate und Hilfsstoffe, namentlich insofern dieselben eine fortschrittliche Neuheit der gewerblichen Technik kennzeichnen, dann neuere Werkzeuge und Hilfsmaschinen sollen nach Thunlichkeit zur Exposition gelangen, indem sie teils der Gewerbe- und Geselligkeitsvereins für die Sammlung erwirbt, teils indem Erzeuger und Vertheiler derartiger Erzeugnisse zur zeitweiligen Überlassung für die Sammlung veranlaßt werden. 3. Es wird den einheimischen Gewerbetreibenden gestattet, jederzeit schöne, lebenswerte, oder sonstwie empfehlenswerte Produkte ihres Gewerbefleißes, und zwar sowohl Schaustücke, auf Bestellung gelieferte Arbeit, als auch Modelle in den Vereinslokalitäten vor die Öffentlichkeit zu bringen. 4. Es werden zeitweilige Ausstellungen, in denen in größerem Maße der Fortschritt in dem Gewerbefleiß einer Prüfung unterzogen werden kann, veranstaltet.

Ein schöner Anfang konnte gemacht werden mit einem reichen Geschenk des kaiserl. Rates Herrn Verlagsbuchhändlers Karl Gräfer aus Olmütz, der durch sein Wiener Geschäft unserem Verein eine stattliche Kollektion von Lehrmitteln für gewerbliche und kunstgewerbliche Lehranstalten im Gesamtwerte von rund 200 fl. zukommen ließ. Es sind das folgende Werke: Avanzo D., Renaissance-Möbel im Charakter des XV. und XVI. Jahrhunderts. I. Abteilung, 30 Bl., Fol., II. Abteilung, 30 Bl., Fol. Avanzo D., Entwürfe zu hausindustriellen Objekten der Holzdrechlerei. II. Serie, 30 Bl., Fol., III. Serie, 30 Bl., Fol. A. H. Bayer, Vorlagen für Galanterie-Drechsler, 30 Bl., Fol. G. Zischel & Co., Vorlagen über Tischlerei, II. Serie: Thürbeschläge, 20 Bl., Fol. mit Text, III. Serie: Möbelbeschläge, 20 Bl., Fol. mit Text. Gottlob S., Vorlagen für Schmiede. Zum Gebrauche an gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen. Herausgegeben im Vereine mit B. Simert, M. Kohn und A. Michel, 30 Bl., Fol. mit Text. Feinzel G., Vorschule des Maschinenzeichnens. 15 Tafeln, Folio mit Text. Herble H., Flach-Ornamente. 36 Bl. Lichtdruck. Prachowina Carl, Wappenbüchlein für Kunstfänger und Kunsthandwerker. 28 lithographierte Tafeln (125 Figuren) in Mappe. I. Serie. Zweite Auflage. Derselbe: Vorlagen für das Kunstgewerbe. I. Band. Künstliches Alphabet von Th. de Bru. Kretschmar K., Die Holzverbindungen. Ein Lehr- und Hilfsbuch für Schule und Praxis. 16 lithographierte Tafeln. Folio, nebst erklärendem Text. Ortwein A., Vorlagen für gewerbliche Lehranstalten. I. Serie: Arbeiten aus Stein. 11 Blatt Vorlagen und 13 Blatt Details. II. Serie: Gedrehte Arbeiten aus Stein. 12 Blatt Vorlagen. III. Serie: Arbeiten in gebranntem Thon. 8 Blatt Vorlagen und 8 Blatt Details. IV. Serie: Gedrehte Arbeiten aus Holz. 12 Blatt Vorlagen. V. Serie: Vorlagen für Kunstschlosser und Bier- und Schmiede. I. und II. Abteilung je 30 Blatt Vorlagen. Rothe Josef, Vorlagen für Bau- und Möbeltischler. Zum Gebrauche an Fachschulen und gewerblichen Fortbildungsschulen. I. Serie. Folio. 20 Tafeln mit Text. Rothe, Vorlagen für Maurer. Zum Gebrauche an gewerblichen Lehranstalten. Folio. 20 Tafeln mit Text. Rothe, Vorlagen für Spengler. 25 Tafeln mit Text. Schmid H., Steinmetzarbeiten im Hochbau, Vorlageblätter zum Gebrauche an gewerblichen Lehranstalten. Folio 27 Tafeln mit Text. Urban Jos., Die Knaben-Handarbeit, Folio, 13 Tafeln mit Text. Weber S., Vorlagen für Messerschmiede. I. Serie: Langmesserei. 16 Blatt Folio mit

Text II. Serie: Kurzmesserei. 20 Blatt Folio mit Text. Werner Ed., Geometrische Denamente. 55 Tafeln. Lehrtexte f. gewerbl. Fortbildungsschulen I/III. Rajetan, techn. Zeichnen I/III. Rajetan, perspekt. Zeichnen. Lehr- u. Lesebuch. Kist, Leitfaden d. mechan. Technologie. Tapla, Leitfaden.

Über Beschluß des Ausschusses wurden die kostbaren Vorlagewerke gebunden im Vereinslokal aufgelegt, die schönsten Vorlagen aber unter Glas an der Wand des Lesesaales angebracht. Es braucht nicht gesagt zu werden, welche Fülle von Anregungen der strebsame Gewerbsmann aus dieser reichen Quelle schöpfen kann. Daß wir sie nur recht ausnützen und dem verehrten Sohne unserer Vaterstadt so den ihm gewiß angenehmsten Dank abklaten möchten!

Die Gelegenheit, in den Vereinslokalitäten Erzeugnisse ihres Gewerbestrebens auszustellen, haben nur die Herren Drechlermeister R. Schuster und R. Roth wahrgenommen. Möchten sie bald recht viele Nachfolger finden, damit der im Gutachten des Vereinsvorsitzers zum Ausdruck gebrachte Wunsch, daß unser Verein zum Mittelpunkt unserer gewerblichen Bestrebungen werde, vor allem aber uns selbst mit unseren eigenen Arbeiten und Leistungen bekannt mache, in Erfüllung gehe.

Mußte der Ausschuß den Gedanken einer gewerblichen Lokalausstellung fallen lassen und an seine Stelle im eingedeuteten Sinne den einer permanenten Ausstellung setzen, so hat er auf der andern Seite die Mittel nicht gescheut, um einer möglichst großen Anzahl von Gewerbetreibenden den Besuch der 1894-er elektrischen Ausstellung in Budapest zu ermöglichen. Mit dem von der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer ausgeworfenen Stipendium pro 25 fl. wurde Herr Schlossermeister A. Haltrich entsendet, mit 30 fl. aus Vereinsmitteln wurden unterstützt die Herren Tischlermeister R. Mantich und Drechlermeister R. Schuster, mit weiteren 50 fl. noch eine Reihe Mitglieder der hiesigen Holzrohstoffgenossenschaft, so daß die elektrische Ausstellung von einer verhältnismäßig stattlicher Anzahl Mediascher Gewerbetreibender besucht werden konnte. Der interessante Bericht des Herrn Schlossermeisters Haltrich ist im Mediascher Wochenblatt (Nr. 70) veröffentlicht worden; der Bericht des Herrn Drechlermeisters R. Schuster sollte in Form eines Gewerbevereinsvortrages einem größeren Publikum Gelegenheit zum Gedankenaustausch bieten: die im abgelaufenen Winter in dieser Beziehung besonders ungünstigen Verhältnisse haben es dem Berichterstatter jedoch nicht erlaubt, den längst fertigen und gewiß interessanten Vortrag an den Mann zu bringen. Ließe sich nicht die Frage aufwerfen, ob auf dem doppelten Wege, durch eine ununterbrochene, dem Eifer der interessierten Kreise anbelegte Ausstellung heimischer Erzeugnisse einerseits, den Besuch auswärtiger Ausstellungen andererseits nicht mehr erreicht werde und unser Gewerbe auf einfachere Weise gesündere Anregung erfahre, als durch die doch nur in größeren Zwischenräumen möglichen und stets mit allerhand Schwierigkeiten ja Unannehmlichkeiten verbundenen sogenannten Lokalausstellungen? (Schluß folgt.)

Die Herbst-Ausstellung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschafts-Vereins.

Letzten Samstag, nachmittags 4 Uhr, fand im Kommunitäts-Sitzungs-saale eine Versammlung derjenigen Herren statt, welche die Veranstaltung der Ausstellung übernehmen werden, die zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereins zu Hermannstadt vom 27. September bis 2. Oktober 1895 abgehalten worden soll.

Infolge der von der Hermannstädter Bezirksverwaltung dieses Vereines ausgesandten Einladungen waren 22 Herren erschienen.

Der Vorstand des den Hauptteil der Veranstaltungen besorgenden Bezirksvereins Hermannstadt eröffnete die Sitzung, indem er darauf hinwies, daß diese Ausstellung den Zweck habe, den dermaligen Stand der landwirtschaftlichen Produktion in den dem Vereine angehörenden sächsischen Gemeinden aufzuweisen und dabei die in den einzelnen Vereinsbezirken mit besonderem Erfolge gepflegten Zweige des landwirtschaftlichen Betriebes hervortreten zu lassen. Hierauf hob er die Wichtigkeit der Aufgabe hervor, die dem Ausstellungskomitee, das sich hiemit konstituierte, zugefallen sei, und schlägt vor, zuvörderst zur Bildung von Subkomitees zu schreiten, um die Agenden sachgemäß teilen und verarbeiten zu können. Die Resultate der getheilten Arbeit könnten dann in den Sitzungen eines Zentralkomitees, bestehend aus den Vorstehern der Subkomitees unter dem Vorsitze des Vorstandes des Bezirksvereins Hermannstadt, zusammengefaßt und ergänzt werden. Die Gliederung der Komitees habe auf Grund des von der Oberverwaltung bereits festgestellten und publizierten Programmes zu erfolgen, das drei Gruppen umfasse, nämlich erstens landwirtschaftliche Produkte, zweitens lebende Tiere und drittens Lehrmittel.

Nach einer längeren Debatte über diesen Gegenstand wurden endlich 7 Subkomitees aufgestellt, wie folgt.

Subkomitee I für Ackerpflanzen, speziell Körnerfrüchte, Hülsenfrüchte, Subkomitee I für Ackerpflanzen, speziell Körnerfrüchte und Getreidepflanzen; korrespondierend mit Gruppe I des Programmes, Unterabteilungen A, B, C, D, E und F.

Vorsitzer: Julius Schuster, Leiter der Komitats-Lehrwirtschaft Hermannstadt; **Beisitzer:** Rudolf Briebacher, Realischullehrer, Dr. C. F. Sikeli, Kaufmann, Josef Schobel, Dekonom und Albert Stefani, Elementar-Lehrer.

Subkomitee II für Futterpflanzen; korrespondierend mit Gruppe I, Unterabteilung G.

Vorsitzer: Josef Schobel; **Beisitzer:** Gustav Böbel, Dekonom, Karl Gzefelius, Sparkassa-Offizial, Friedrich Haller, Polizei-Kommissär und Julius Schuster.

Subkomitee III für Gartenpflanzen, speziell Wein, Obst und Gemüse; korrespondierend mit Gruppe I, Unterabteilungen H. I. und K.

Vorsitzer: Dr. Friedrich Drendt, ev. Landestirchenarchivar; **Beisitzer:** Friedrich Berwerth, Beamter der Bodenkreditanstalt, Josef Binder, städtischer Forstmeister, Karl Goebbel, Kirchenkassa-Kontrollor und Karl Gzefelius.

Subkomitee IV für Blumen; korrespondierend mit Gruppe I, Unterabteilung L.

Vorsitzer: Gustav Sigerus, Nationalkassa-Kontrollor; **Beisitzer:** Friedrich Berwerth, Anton Försil, Gärtner des Verschönerungsvereins, Rudolf Schneider, Handelsgärtner, Hermann Wagner, Ingenieur.

Subkomitee V für Bienen; korrespondierend mit Gruppe I, Unterabteilung M.

Vorsitzer: Samuel Barth, Prediger in Neppendorf; **Beisitzer:** Karl Arz, Seifensieder, Karl Jerezki, städtischer Provvisor, M. v. Rimakowicz, Privatier, Albert Stefani.

Subkomitee VI für lebendes Vieh, speziell Hornvieh, Schweine, Federvieh; korrespondierend mit Gruppe II.

Vorsitzer: Karl Jerezki; **Beisitzer:** Friedrich Haller, Johann Kehler jun., Fleischhauer, Karl Roth, Müller, Heinrich Schoppelt, Thierarzt.

Subkomitee VII für Lehrmittel, speziell Bücher, Abbildungen, Modelle, Präparate; korrespondierend mit Gruppe III.

Vorsitzer: Franz Michaelis, Buchhändler; **Beisitzer:** Dr. Daniel Gzefelius, Stadtphysikus, Josef Scharberg, Journalist, Johann Schuller, Pfarrer in Michelsberg, Dekor Wittstock, Gymnasial-Professor.

Endlich wurde beschlossen, Kenntnis von allen Verfügungen zu erlangen, die in Ausstellungsangelegenheiten von der Oberverwaltung bereits getroffen worden seien, bevor weitere Schritte zu unternehmen wären.

Jubiläumsausstellung des siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschafts-Vereins.

Immer konkreter werden die Ideen, nach welchen die Gründungsausstellung des Landwirtschaftsvereins durchgeführt werden sollen.

Seit der vor drei Wochen, d. i. am 4. Mai, stattgehabten konstituierenden Versammlung des Ausstellungskomitees haben die Mitglieder desselben sich über verschiedene Fragen ins Klare gesetzt und in den Subkomitees darüber beraten, welche Vorschläge vor das Zentralkomitee zu bringen wären.

In der am vergangenen Samstag, den 25. Mai, im Kommunitäts-Sitzungs-saale abgehaltenen Sitzung des Zentralkomitees berichteten nun die Vorsitzenden der Subkomitees über die Thätigkeit dieser Unterabteilungen und die darin laut gewordenen Wünsche.

Herr Nationalkassa-Kontrollor Gustav Sigerus, Vorsitzender des Subkomitee IV, dem die Blumenausstellungs-Agenden anvertraut sind, berichtete, daß er sich, außer mit den hiesigen Blumisten, noch mit hervorragenden Fachleuten in anderen Stärken des Sachsenbodens in Verbindung gesetzt habe, um sie zur Beteiligung aufzumuntern und dadurch die Blumenausstellung vollständig und interessant zu machen.

Auf seinen Antrag hin wurde beschlossen, daß zur Belegung des Eifers der Besucher folgende Geldpreise auszu schreiben seien, nämlich ein 1. Preis mit 50 Kronen, ein 2. Preis mit 30 Kronen, ein 3. Preis mit 20 Kronen, zwei 4. Preise mit je 15 Kronen und ein 5. Preis mit 10 Kronen. Die näheren Bestimmungen mit Bezug auf diese Preise sollen in dem betreffenden Subkomitee zugleich mit der allgemeinen Regulative für die Blumenausstellung festgestellt werden. Als Lokal für diese Ausstellung ist das Gebäude in Aussicht genommen, das vom Gläufverein westlich vom Gesellschaftsbau errichtet wird. Uebrigens werden die ausstellenden Gärtner Gelegenheit finden, sich auch an der Dekoration der

übrigen Ausstellungsortlichkeiten zu beteiligen, um dort ihre Kenntnisse zur Geltung zu bringen. Nach der im Exekutivkomitee zum Ausdruck gelangten Stimmung darf man hoffen, daß von dieser Seite alles dafür gethan werden wird, um diesen Teil der Ausstellung zu einem besonderen Anziehungsmittel fürs große Publikum zu gestalten.

Mit Bezug auf die Viehausstellung, sprach Herr Stadtprovisor Karl Gerenz als Vorsitz der Subkomitee VI, dem die Besorgung dieses Teiles der Ausstellung übertragen worden ist, seine Bereitwilligkeit aus, eine konzentrierte Agitation unter den Viehbefizern von Hermannstadt und Umgebung, namentlich Heltau, Neppendorf, Grechau und Großschönern zu entfalten, da ja eine größere Beschickung von außen wegen der Höhe der Transportkosten nicht zu erwarten sei, und somit eine recht zahlreiche Beteiligung von Seite der naheliegenden Viehbefizer eine Notwendigkeit wäre, wolle man nicht Gefahr laufen, die Dimensionen dieser Ausstellung zu klein zu sehen. Uebrigens werde er sich an alle vierzehn Bezirksvereine wenden, um soweit als möglich auch von anderen Gegenden des Sachsenbodens Viehaussteller heranzuziehen.

Ueber den Antrag des Herrn Prediger von Neppendorf Samuel Barth, Vorsitz der Subkomitee V für die Vienaustellung, wurde beschlossen, daß Konzepte für Anmeldeblankette und sonstige Druckfertigen Etiketten etc. in den einzelnen Subkomitees auszuarbeiten seien, soweit diese die Bedürfnisse ihrer Abteilungen beträfen; dieselben seien dann durch die Vorsitz der Zentralkomitee zur Beschlußfassung und einheitlichen Formulierung zu überreichen.

Endlich gelangte noch der Antrag des Herrn Komitatslehrwirtschaftsleiter Julius Schuster, Vorsitz von Subkomitee I für die Ackerbaupflanzenausstellung zur Annahme, demzufolge ein neues Komitee als Subkomitee VIII, bestehend aus sieben Mitgliedern, zu erwählen sei, das sich mit den Veranstaltungen der Festlichkeiten zu befassen haben werde, die in Verbindung mit der Ausstellung stattfinden sollen. Die Wahl dieses Subkomitees wird erst in der nächsten Plenarsitzung des Aufstellungskomitees stattfinden.

In der nächsten Sitzung des Zentralkomitees dürften wahrscheinlich definitive Beschlüsse betreffs Anmeldemodalitäten und dergleichen getroffen werden.

Sch - g.

Kirchen-Konzert.

Wenn wir uns in unserer Anzeige in der vorigen Nummer dieses Blattes von dem Kirchenkonzerte einen schönen und erhebenden Genuß versprochen, so haben wir uns nicht getäuscht. Schon das Bild, das einem beim Eintritt in die Kirche entgegentrat, war dazu angethan, eine feierliche Stimmung zu erregen. Vor dem Altare auf einem stufenartig nach rückwärts ansteigenden Podium hatten schon sämtliche mitwirkenden Chöre Platz genommen: Männer- und Damenchor, Knaben- und Mädchenchorschule. Vorne die Mädchen in hellen Festgewändern, im Hintergrunde die dunkel gekleideten Männer, das alles beleuchtet durch die Fensterreihe, die die Südwand des Chores so prächtig durchbricht, es gab ein erhebendes Bild. Mit der *Toccata et Fuga* von J. Seb. Bach eröffnete Musikdirektor Kirchner auf der Orgel das Konzert. Durch dieses, wie durch das später im Programm noch folgende Orgelstück gab er den Zuhörern volle Gelegenheit, seine technische Fertigkeit und sein Verständnis als Orgelspieler anzuerkennen. Und nun folgten die Chöre, bald einzeln, bald zu mächtiger Klangwirkung sich vereinigend alle miteinander. Wie brauste da des Sängers Gebet, gesungen vom Männerchor, gewaltig durch den Raum. Wie wirkten erst die Gesamthöre von Bortniansky „Du Hirte Israels“ und Mehul's „Hör uns! Herr Gott der Welt“ Und dann wieder der zarte, holde Frauengesang in Bella-Alberts „Maria voller Gnaden.“ Das schwebte wie auf Engelsfüßchen zu den hohen Wölbungen hinauf und schmiegte sich schmeichelnd, Ruhe und Friede bringend, in Ohr und Herz. Und wie frisch und froh erklang aus den Kehlen unserer musikalischen Jugend der jubelnde Lobgesang „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Da hörte man's heraus, es wurde mit Liebe und Hingabe gesungen, und dieser frohe Eifer beruhigt uns über die Zukunft der Musik in unserer Stadt. Auch zwei Sologesänge waren in das Programm eingewebt. Zu unserm Bedauern hinderte eine belegte Stimme Fr. Knopp die uns ja auch in der Kirche schon durch ihre schöne und kräftige Altstimme erfreut hat, diesmal eine volle Wirkung zu erzielen. Dagegen war Fr. Bursch bei bester Stimmung und Stimme. Sie sang „Sei still“ von Joh. Raff. Das war nun ein Lied, das so recht in ihre Weise paßte. Mit ihrer Stimme den ganzen Raum füllend, und doch so zart, so innig, so zu Herzen dringend, zog sie den Zuhörer in eine andere Welt hinauf. Wie mußte sie mit ihrem „Sei still“ am Schlusse jeder Strophe wirklich Friede, Ruhe und Versöhnung in das Herz zu gießen.

Als einziges Orchesterstück enthielt das Programm die „Sphärenmusik“ für Streichorchester von Rabinstein. Dieses Stück, das wir im Konzertsaale schon einmal gehört hatten, schien hier, in diesem freien, weiten und hohen Räume ein anderes geworden zu sein. Wie verlorene Engelsweisen, leise verschwiegend, klang es aus den Lüften hernieder, thätiglich die Täuschung aus der Ferne herblingenden menschlichen Gesanges erregend.

So war das Kirchenkonzert und allen, Mitwirkenden und Zuhörern, war es zu Mute, wie nach einem erhebenden Gottesdienste. Und wenn die mehr als 100 Sänger an einem Sonntagnachmittage, wo doch wohl die meisten kommen können, ein Zuhörerkreis von nur 96 Personen gegenüber, so ist das freilich betrübend, aber der Musikverein wird sich dadurch nicht entmutigen lassen. Ist es nicht schon ein schöner Erfolg, wenn über 100 Menschen sich mit vollem Eifer und mit vollster Hingabe einem solchen Zwecke weihen. Und das wird wohl auch Herrn Musikdirektor Kirchner trösten, dem wir hier nochmals unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Turnfahrt nach Birkhalm.

Schon lange war diese Turnfahrt geplant, aber ausgeführt wurde sie erst vergangenen Sonntag und wie dieselbe erst anders gedacht war, wollen wir hier nicht weiter erörtern, doch daß es keinem der Theilnehmer leid that, können wir schon im voraus verraten.

Früh 1/6 Uhr wurde bei dem denkbar günstigsten Maienwetter von der Turnschule abmarschirt. Der Marsch ging über Pretai nach Hegelsdorf und da man an einem Holschattenbündel ersah, daß man da Rast machen müsse, so wurde, ohne auf Widerstand bei einem der Teilnehmer zu stoßen, der Frühchoppen eingenommen.

Weiter gieng nun über Berg und Thal, thaugetränkte Wiesen und schattige Waldeswege bei Tobsdorf vorbei, Birkhalm zu. Nicht vergessen sei hier des Gesanges auf der Tobsdorfer Höhe „Siebenbürgen Land des Segens“, welcher Gesang wohl vor einem kritischen Publikum nicht Stand hätte halten können, aber für Jeden der betreffenden Sänger ein Herzensbedürfnis und Weihegesang war.

Auf der letzten Höhe vor Birkhalm, auf und unter einer großen schattigen Buche, wurde noch einmal Rast gehalten um den etwaigen Mundvorrath zu beschütigen und seinem Zwecke zuzuführen. Nach eingenommenem Frühstück und Ausführung verschiedener Kunststücke, die die Wahrheit der Behauptung der darwin'schen Lehre uns recht nahe legte, ging es flott und munter Birkhalm zu. So ungefähr 1/10 Uhr marschirten wir fröhlich und wohlgemuth daselbst ein, empfangen von einigen Freunden, die dunkle Kunde von unserer Expedition hatten. Sofort gieng nun an die Aufstellung eines Programmes und nach dem dies erledigt, der Mittagstisch bestellt, ein gemeinschaftlicher Willkommenschluck getrunken, gieng es zur Besichtigung von Birkhalm's Sehenswürdigkeiten. — Nun da muß jedem Fremden sofort auffallen die überaus große Reinlichkeit der Straßen und Häuser, der hübsche große Marktplatz mit der allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden neuen Schule. Wenden wir den Blick, so grüßt von stolzer Höhe die Kirche mit ihren Thürmen und Ringmauern, ein Zeichen treuer fester vereinter Arbeit in schweren Zeit.

Wir gehen die langen Treppen hinauf und befinden uns vor den geöffneten Thürnen des Gotteshauses. Sonntagsfrieden ringsumher, weiche Stille; doch sehen wir über die hohen Ringmauern hinauf, so können wir uns wohl zurückersehend in sturmbelegte Zeiten, wo diese jetzt noch festen Mauern trotz den ansturmenden Feinden Widerstand leisteten und den oben Schutzsuchenden eine sichere Zufluchtsstätte waren.

Nachdem die Kirche mit ihren Sehenswürdigkeiten angesehen war, wobei der eine sich mehr für die Grabdenkmäler der daselbst verstorbenen Bischöfe, der andere für das kunstvolle Schloß der Sakristeithür jener wieder für Druck und Einband einer aus alter Zeit stammenden Bibel interessierte, war langsam die Zeit für das gemeinschaftliche Mittagessen herangekommen. Trotzdem wir nun eigentlich unangesagte Gäste waren, war die Bewirtung in jeder Beziehung lobenswerth und kann das schön renovierte Gasthaus mit seinen jungen Birkhalmern nur anempfohlen werden, insbesondere auch größeren Parteien. Raum war das Essen vorbei so gieng zur Besichtigung der Schule und der vorhandenen Turngeräte und da letztere als ganz annehmbar gefunden wurden, gieng es 1/3 Uhr zum Turnen.

Es wurde geturnt in einer Riege am Rest und am Barren, schließlich gespielt. Die Turner bielten sich trotz der Markstrapazen wacker und konnte man mit den Leistungen bei dieser Zusammenstellung der Riege sehr wohl zufrieden sein. Das schnell verammelte Publikum verfolgte mit Interesse und Lust unser jugendliches Treiben und bei den Spielen war erst recht allgemeine Freude.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Nach dem Turnen bekamen die jüngeren Turner Urlaub zur Besichtigung des auf anmutiger Höhe liegenden Tanzplatzes, wo ein Tänzchen arrangiert und das junge Turnervolk sich mehr oder weniger daran beteiligte und so mancher von den Mediascher Turnern soll da im Innern ein heimlicher Birtbälmer geworden sein. Inzwischen saßen die Alten bei einem Konfurrenten des Einkehrwirtsch Hauses, bei einem Glase Czell'schen Gebräu's, tauschten alte Erinnerungen aus, disputierten über Brandtaktik mit und ohne Glück und noch so manches, wo der Schuh uns drückt.

So ungefähr um 7 Uhr war das ganze Volk wieder versammelt, Tische wurden zusammengestellt, alte und neue Freunde rückten näher zusammen, Runden stiegen von unbekannten Größen und der Frohmut über das frisch fromm fröhliche Zusammensein bligte aus allen Augen. Dem innern Drange folgend, vertlich diesen Gefühlen Worte mit bereitem Munde Lehrer Chrestel aus Birtbalm, indem er an die erste Turnfahrt des jetzigen Führers anknüpfte und schließlich toastierte auf das geist- und körperstärkende Turnen, auf das allgemeine Zusammenwirken und die Mediascher Gäste. Schneider, Mediasch, erwiderte den Toast, indem er vorerst auf den Zweck dieser Turnfahrt hinwies, die versammelten Birtbälmer aufforderte, dem Turnen der Erwachsenen eine Stätte zu bereiten, damit schon Birtbalm im Jahre 1896 beim Ganturnen der jüdischen Turnvereine in Mediasch in Reih und Glied stehe, und schließlich den Birtbälmern für die allzeit sowie auch jetzt bewiesene Gastfreundschaft den herzlichsten Dank und ein dreimaliges Hoch ausbrachte.

Da uns die Birtbälmer Freunde zum Besuch einer Theaterprobe (Aufführung des Rattenjägers von Sameln) aufforderten und wir gerade noch Zeit genug übrig hatten, so folgten wir gerne ihrem Wunsche und es that uns nicht leid, auch einen Einblick in das geistige Leben Birtbälms gemacht zu haben. Trotzdem dies, wie uns gesagt wurde, die erste gemeinschaftliche Probe war, wurde die Sache von Jung und Alt mit so viel Verständnis und Sicherheit vorgeführt, daß man jetzt schon im Voraus die Gewähr haben kann, daß das Stück allen gerechten Anforderungen entsprechen wird. Da diese Aufgabe für die leitenden Kräfte keine leichte sein mag, kann man sich vorstellen, da ungefähr 40—50 Personen auftreten. Doch verfügen sie auch über einige sehr geschulte Kräfte, wie Brosier, — aus der Aufführung des Waffenschmieds hier rühmlich bekannt — und haben an dem Dirigenten des musikalischen und gesanglichen Teiles, Lehrer Maurer, eine bewährte und geduldige Kraft, sowie an Herrn Kest einen gewandten Regisseur. Es würde sich wohl verlohnen, dieser Aufführung beizuwohnen. Bei dieser Gelegenheit sei noch lobend hervorgehoben die Birtbälmer Musikkapelle die wir nachmittags am Plage und auch wieder abends musizieren zu hören, das Vergnügen hatten und mitten drunter so frisch und jung mein alter Freund C. die Flöte bearbeitend. — Ein Hoch Euch allen!

Während Berichterstatter dieses in die Darstellung vertieft, ganz Aug' und Ohr war, beschäftigten sich seine Hintermänner eifrig damit, im stillen Hintergrunde eine Runde um die andere verschwinden zu lassen.

Die Zeit unserer Abfahrt traf gerade zusammen mit dem Ende der Probe und so konnte Turnwart Schneider nochmals den versammelten Birtbälmern den wärmsten Dank für ihre Gastfreundschaft aussprechen.

Schnell ging es nun nach den Wagen, noch einen Händedruck und fort rollten dieselben Elisabethstätt zu, von wo die Bahn in kurzer Zeit jeden wohlbehalten nach Mediasch zurückbrachte. Hochbefriedigt mit Gut Heil über die gelungene Turnfahrt ging hier Alles auseinander. Gut Heil!

Von auswärts.

Scharosch, den 23. Mai 1895.

Gestern hat sich über unseren Hattert in den Nachmittagsstunden ein verderbliches Hagelwetter entladen und nicht nur einen großen Teil des reichen Obstertrages, der heuer in Aussicht stand, sondern was noch trauriger ist, die Frucht auf den Feldern arg geschädigt, und die gerade heuer in den Weinbergen, die noch nicht von der Reblaus beimgesucht sind, so schön sich zeigenden Hoffnungen zu nichte gemacht. Die Hagelförner fielen in einer seltenen Dichtigkeit und in der Größe von Haselnüssen bis Taubeneiern während eines Zeitraumes von reichlich einer halben Stunde. Wie weit das Gewitter sich erstreckt hat, und ob nicht auch andere Gemeinden noch, so wahrscheinlich in unserer nächsten Nähe Lobositz und Hergelsdorf, mit uns gelitten haben, ist uns bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Ich benutze diese Gelegenheit, Ihnen auch aus dem Leben unseres Raiffeisenvereines Einiges mitzutheilen. Die Zahl dieser Vereine ist nämlich im Laufe weniger Jahre unter uns zu einer solchen Höhe emporgestiegen (sie beträgt, wenn ich recht unterrichtet bin, bereits über 60), und deren Geschäfte haben derart an Umfang zugenommen, daß sie schon als

eine bedeutende Macht in unsern häuerlichen Verhältnissen bezeichnet werden können, und es verdienen, daß von ihrem Gebahren auch in weiteren Kreisen Kenntnis genommen werde. Allerdings kann aus ihrem verhältnismäßig guten Gedeihen keineswegs auf einen zunehmenden Volkswohlstand unter uns geschlossen werden, sondern man erkennt daran gerade umgekehrt die zunehmende Not. Aber daß sie eben in dieser Not da sind und sie zu lindern sich bestreben, daß sie zu verhüten suchen, daß der verschuldete Landwirt nicht gewissenlosen Wucherern in die Hände fällt und schließlich seines ganzen Besitzes verlustig geht, daß die teuren Zinsen, die er jenem zahlen würde, zum großen Teile wirtschaftlichen Zwecken zugeführt werden und dadurch ihm selbst und der eignen Gemeinde zu gute kommen, und daß er endlich zur Hilfsbereitschaft, zur Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit dadurch angeregt und angeleitet wird, das ist das Tröstende und Erfreuliche dabei.

Unsere Generalversammlung hat durch gewisse Hindernisse, die nicht an unserer Macht stand aus dem Wege zu räumen, etwas verspätet, erst am 12. d. Mts., stattgefunden. Wie alljährlich so leitete auch diesmal dieselbe der Vereinsvorstand mit einem Berichte über das Jahr 1894 ein. Sie war vom größeren Teile der Vereinsmitglieder besucht und ging die Abwicklung des Programms in erfreulicher Weise recht glatt und unter allgemeiner reger Teilnahme an den Verhandlungen von statten. Auf der Tagesordnung stand selbstverständlich in erster Reihe die Verwertung des Reingewinns, dann die Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen von 4½ auf 5% und außerdem noch mehrere andere Gegenstände. Aus dem Bericht des Vorstehers und aus dem Rechnungsabschluß verdienen Erwähnung folgende Daten. Die Zahl der Mitglieder geht stetig aufwärts und betrug am Ende 1894 67. Die Spareinlagen beliefen sich auf 3720 fl. 46 kr., die Einnahmen an Wechsel- und Schuldscheindarlehen auf 22 632 fl. 71 kr. und die Gesamt-Einnahmen und Ausgaben sind von rund 19.000 fl. des Vorjahres auf 41 000 fl. gestiegen. Der Reingewinn, der mit 195 fl. 06 kr. festgestellt wurde, wurde statuten-gemäß mit 20% zur Stärkung des Reservefonds diesem zugeführt, die übrigen 80% sind zur Anschaffung wirtschaftlicher Geräte, Peronosporasprigen, Rebpflanzmaschinen und zu einem Teile zur Abfuhr an die Leutisch-Stiftung verwendet worden. Namentlich aber meinte diesmal die Generalversammlung einen namhaften Betrag des Reingewinns der Einrichtung eines Sommerasyls widmen zu sollen, da sie allein durch diese Widmung ermöglicht werden könnte.

Ich kann Ihnen endlich kurz berichten: die Mitglieder der Generalversammlung haben an ihrem ganzen Verlauf und ihrem Endergeanis ihre Freude gehabt, am meisten vielleicht der Schreiber dieses.

Lechnitz, den 22. Mai 1895.

Löbl. Redaktion!

Ihrer sanften Mahnung, meine Korrespondentenpflichten besser zu erfüllen, komme ich, wenn auch im Gedränge mit mancherlei Arbeiten, gerne nach und bin bereit den abgerissenen Faden über unser Leben in Lechnitz wieder aufzunehmen. Da gilt es denn, Trauriges und Freudiges, wie dies das Leben nun einmal mit sich bringt, zu berichten. Ich beginne mit dem Traurigen zuerst.

Auch wir haben, wie die lieben Brüder im Unterland vom Ostertage anfangen bis zum 18. Mai keinen Regen gehabt. Der lange Winter hatte unsere Futtervorräte vollständig aufgezehrt. Weder auf der Weide, noch auf unsern Ackerfeldern konnte bei der anhaltenden Dürre etwas wachsen. Unsere Heerden magerten von Tag zu Tag mehr ab. Der ausgestreute Samen lag trocken, wie im Kasten. Alles sehnte sich nach einem ausgiebigen, warmen Regen. Der 18. Mai brachte uns Regen, aber in Verbindung mit einem orkanartigen Sturm, der nicht nur viele Wohnungen und Wirtschaftsgebäude aufdeckte, große Bäume entwurzelte und umkehrte, sondern auch unsere Kirche, welche wir erst vor 2 Jahren unter großen Anstrengungen mit einem neuen Blechdach versehen hatten, auf der Nordseite desselben beraubte. Das schwere Eisenblech wurde wie ein Leintuch aufgehoben und in den Kirchhof geworfen.

Um das Kirchengewölbe vor dem eindringenden Regen zu schützen, mußten wir am Sonntag rasch ein Notdach anfertigen.

Der Gemeinde, welche vor 2 Jahren 4000 fl. auf die Ausbesserungen ihres Kirchengebäudes verwendet, erwächst durch jenes Elementarereignis eine neue Ausgabe von mindestens 500 fl., deren Aufbringung uns um so schwerer fällt, als die Mittel unserer Kirchenkasse erschöpft und die gegenwärtigen landwirtschaftlichen Verhältnisse eine neue Belastung unserer Gemeindeglieder nicht gestatten.

Unsere Felder berechtigen uns, wenn nicht eine günstigere Witterung eintritt, zu geringen Hoffnungen. Unter dem übermäßig dicken Schnee

Szám 1434/895.

tlkv.

[441]

Arverési hirdetmény.

A megyesi kir. járásbírószág mint telek-könyvi hatóság részéről közhírre tétetik miszerint Jurka János végrehajthatónak Badiu Juon hagyatéka végrehajtást szenvedő elleni 70 frt tőke ennek 1886 évi június hó 27-től 6% kamatja 115 frt eddigi és 8 frt 50 kr. az árverési kérésért megállapított költségek behajtása iránti végrehajtási ügyében az erzsébetvárosi kir. törvényszék területén levő Isztina község 47 sz. tjkvben foglalt A +

2rd.-sz. 247/3	hrsz 17 frtra becs.
3 " 402	" 04 " "
4 " 542/2	" 19 " "
6 " 600/3	" 10 " "
7 " 657	" 11 " "
8 " 824	" 25 " "
9 " 868/1	" 04 " "
10 " 899	" 12 " "
11 " 931, 932, 933, 934	" 44 " "
12 " 1180	" 10 " "
13 " 1183	" 11 " "
15 " 1250	" 29 " "
16 " 1280/2 1281 1282	" 31 " "
17 " 1289	" 04 " "
18 " 1434	" 09 " "
19 " 1520	" 05 " "
21 " 1801	" 14 " "
22 " 1811/1	" 19 " "
23 " 1883 1884	" 02 " "
24 " 2004 2005	" 21 " "
25 " 2137/1	" 71 " "
26 " 2313/2	" 16 " "

Badiu Sz.-Cziczoneu Anna, Badiu Juon és Stojku szül. Badiu Mariut illető a 235 sz. tjkvben foglalt A +

2 rsz. 570/1, hrsz. 84 frtra becsült 3 rsz. 1196 hrsz 14 frtra becsült 4 rsz 1524 hrsz. 47 frtra becsült Badiu Pavel, Badiu Juon és Stojka szül. Badiu Mariut illető és a 289 sz. tjkvben foglalt A + 1 rsz. 105, 106 rsz. 187 frt becsült Badiu Pavel, Badiu Juon és Badiu Stefant illető ingatlanságra az árverés elrendeltetik és ennek megtartására határidőül 1895 évi **Június hó 18-ik** napjának d. e. 10-ik órája Isztina község irodájába kitűzetik.

Kikiáltási ár a becsár. Az eladás azonban a becsáron alól is meg fog történni.

Az árverezni kívánók tartoznak a kikiáltandó ingatlanok becsárának 10% át készpénzben vagy óvadékképes papirokban a kiküldött kezéhez bánatpénzült letenni, a vagy annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított letéti elismervényt átszolgáltatni.

Medgyes 1895. márczius hó 17-én.

A kir. Járásbírószág mint tlkvi. hatóság.
Graffius, kir. aljbíró.

Sz. 265/895.

Eln.

[438]

Arlejtési hirdetmény.

A megyesi kir. járásbírószág és fogház-helyiségei fűtésére az 1896. évre, s esetleg az ezt követő két évre szükségeltető, s évente legalább is 95-2 köbmétert tevő tűzifa szállításának biztosítása végett az 1895. év **június hó 29-én** d. e. 9 órakor a kir. járásbírószág 2. sz. szobájában, nyilvános árlejtés tartatik, a melyre a vállalkozni szándékozók azon értesítéssel hivatnak meg, hogy az árlejtési feltételek a kir. járásbírószág iktató hivatalában a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

Medgyes, 1895. évi május 23-án.

A kir. járásbírószág vezetője.

Dr. Hegyesy,
kir. járásbíró.

Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel bei Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Entzünd. der Eingeweide, Wunden u. s. w. Preis: 1/2 Flasche 60 kr. 1 Flasche 1.10 — 1/2 Flasche 60 kr.

Haupt-Depot:
Kreissapotheke Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken. Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid

Zur Saison!

Eine **Wiener Engros-Schneiderei** liefert elegante **Männer u. Knaben**

Schafwollstoff-Anzüge, nach Maß angefertigt.

Lieferzeit 8—10 Tage

Verkaufsstelle bei
Daniel Carthmann,

[397] 7—12 **Mediasch,**
woselbst in bedeutender Menge Stoffmuster zur Wahl aufliegen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Das Haus

in der Neustift Nr. 9

ist entweder gegen ein etwas größeres Gebäude zu vertauschen oder preiswert zu verkaufen.

Martin Schimmel.

[434] 2

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Dachziegel

die besten und billigsten sind zu erhalten von Herrn **Arpad von Szent-Királyi** in Székely-Udvarhely.

Eine Waggonladung d. h. 8000 Stück Dachziegel kosten bis zur Bahnstation Mediasch fl. 103.

[439] 1—3

Fernere Auskünfte brieflich.

Während meiner Abwesenheit von Mediasch, vom 21. Mai an, wird Herr

Dr. Otto Folberth

mich in meiner hausärztlichen Praxis vertreten.

[437]

Mediasch, den 21. Mai 1895.

Dr. Schuster.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 32. auf dem Felsch bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Schoppen, Stallung, ist zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

[440]

Michael Theiss.

MACK'S

Doppel-Stärke

Nur echt mit nebiger Schutz-Marke.

Alleinig-Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden, etc. mit wenig Mühe **so schön wie neu** zu stärken, ist allein diejenige mit **Mack's Doppel-Stärke.**

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 20 Kr.

General-Depot für Österreich-Ungarn: **Gottlieb Voith in Wien III/1.**

[425] 3—10

Kronstädter Portland-Cement-Fabrik

in **Kronstadt** (Siebenbürgen) empfiehlt ihren ausgezeichneten

Portland-Cement

[387] 12—40

unter

Garantie steter Gleichmässigkeit u. vollkommener Verlässlichkeit

zu billigsten Preisen ab jeder Bahnstation.

Zu **Mediasch** erhältlich bei Herrn **Karl Brekner**, in **Schässburg**

bei Herrn **J. B. Misselbacher sen.**, in **Reps** bei Herrn **Josef Tomp.**